

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



Nr. 602. für Anhalt und Thüringer. Jahrgang 193.
Dienstag-Ausgabe

Dienstag, 25. Dezember 1900. Geschäftsstelle in Berlin, Bernburgerstr. 2. Telefon Nr. 118.

Des Weihnachtsfestes wegen erscheint die nächste Nummer Donnerstag, 27. Dez., Vormittags.

Abonnements-Einladung

für das 1. Vierteljahr 1901 auf die Halle'sche Zeitung

Für das bevorstehende Vierteljahr laden wir zum Abonnement auf unsere Zeitung höflichst ein. In der Weltpolitik wie in der deutschen auswärtigen Politik stehen auch für die nächste Zeit noch Fragen von außerordentlicher Tragweite im Vordergrund, in der deutschen Handels- und Wirtschaftspolitik bereiten sich eine große Anzahl höchwichtiger und folgenreicher Verhandlungen und Entscheidungen vor. Nicht um einen Entscheidungspunkt zwischen Reaktion und Liberalismus handelt es sich, wie demokratische Blätter dem leichtgläubigen Publikum so gerne weiß zu machen versuchen bei diesen befehlenden Fragen der deutschen inneren Politik, sondern um den Kampf der Vertreter des Schutzes der nationalen Arbeit gegen das internationale Großkapital, dessen Parteien in Deutschland sich in diesem Kampfe mit der Unparteilichkeit zu gemeinamem Vorgehen verbunden haben. Die Halle'sche Zeitung wird nach wie vor das Banner der nationalen Politik der Sammlung aufweisen, unabhängig und frei wie sie für die Gleichberechtigung der Interessen aller deutschen Erwerbsstände, für die Politik ausgeglichener Gerechtigkeit eintreten und im Gegensatz zu dem Egoismus des Großkapitals und den unparteilichen Gesetzen der Sozialdemokratie überall eintreten mit Gott für Kaiser und Reich, für den gleichmäßigen Schutz aller unserer produktiven Stände, insbesondere des schwer lebenden Mittelstandes. Gegen die goldene wie gegen die rote Internationale werden die Waffen der Halle'schen Zeitung nach wie vor gleichmäßig geschärft sein.

Die Halle'sche Zeitung wird nach wie vor bemüht sein, hinsichtlich der Schnelligkeit und Zuverlässigkeit ihrer Berichterstattung mit an der Spitze der deutschen Tagespresse zu marschieren. Die ausgezeichneten Informationen aus Berlin und allen anderen Großstädten und Teilen unseres deutschen Vaterlandes haben der Halle'schen Zeitung einen Platz in den Reaktionen aller bedeutendsten Tagesblätter des Reiches gesichert. Den Verhandlungen der deutschen Parlamente wird ein ganz besonders breiter Raum und große Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Die Halle'sche Zeitung hat wieder Kosten nach Mäße gesenkt, hat an allen wichtigeren überseeischen Plätzen, in Wien, Afrika, Amerika, Australien u. a. zuverlässige Mitarbeiter und Korrespondenzen zu sichern. In Bezug auf China und Südamerika werden unsere besten Berichte von namhaften Kennern dieser Länder, sowie die unübertroffene Schnelligkeit der Berichterstattung nicht entgangen sein. Gleichzeitig bietet die Halle'sche Zeitung eine umfassende, prompte und wohl unübertroffene Berichterstattung in der Einsparung und der Transaktions-Angelegenheit.

Die Halle'sche Zeitung ist ferner eines der wenigen Blätter, welche täglich die Wetterübersichten und die voranschreitenden Witterungen der Seewarte in Hamburg, wie sie täglich vom Kaiserl. Telegraphenamt übermittelt werden, bringt. Diese Wetterberichte haben überall reges Interesse hervorgerufen.

In der täglichen feuilletonistischen Weltlage (Halle'scher Courier) werden wir auch im neuen Vierteljahr für interessante und gezielte Lektüre sorgen. Mehrere spannende Romane und eine große Anzahl kürzerer belletristischer und populär gehaltener Arbeiten aus allen Gebieten des Wissens sind zur Veröffentlichung bereits erworben worden. Die Schachwelt, die viele Freunde gefunden hat, wird auch im nächsten Quartal weitergeführt werden. Die so beliebte illustrierte Sonntagsbeilage ist in Bezug auf Text und Bilderdruck für das nächste Jahr besonders reich bedacht.

Bei der Fülle des gebotenen Lesestoffes auf allen Gebieten ist die Halle'sche Zeitung wohl eines der preiswertheften politischen Tagesblätter im ganzen Reich. Der Abonnementspreis beträgt bei zweimal täglicher Zustellung für Halle a. S. und die Vororte M 2,50, bei allen Postanstalten M 3,00 vierteljährlich. Probenummern werden überall hin bereitwillig und kostenlos abgegeben durch die Expedition (Halle a. S., Leipzigerstr. 87).

Halle a. S., im Dezember 1900.

Verlag der Halle'schen Zeitung.

Weihnachten :

Hinsternis bedeutet das Erdreich, immer tiefer wird das Dunkel des Nachtmittels, aber um so heller erstrahlen die Sterne aus dem dunklen Grube und aus der schwärzesten Nacht bricht endlich trübend der Weihnachtsstern hervor, der mit seinem milden Scheine die Finsternis vertreibt. Mit einem Epiphonismus voll erhabenen Tiefes hat die Kirche des vierten Jahrhunderts das Fest der Geburt Jesu Christi in die dunkelste Zeit des Jahres verlegt. Wie mit dem Ereignis der Sonnenwende das Licht des Tages nach langem, bangem Niedergange seinen Sieg über die nächtlichen Schatten feiert, so sollen nun auch die Wälder, die im Schatten des Todes saßen und die Einzelnen, die in der Dunkelheit der Gottesferne oder der Gottesentfremdung umherirren, von den Straßen der göttlichen Liebe und Herrlichkeit beleuchtet und geleitet werden.

Ständig das Haus, in welchem die Weihnachtssternen an diesem himmlischen Feste erstrahlen werden! Da verwandelt sich der grüne Tannenbaum in jenen wunderbareren Baum des Lebens, welcher der Menschheit mit dem Barbaren verloren gegangen war, da werden die Flammen zu ebenbürtigen Bewegungen zum Himmel. Wo hingehen nur die irdischen Lichter brennen, da erlöschen die Flammen der Festesfreude und des Festtagsjubels gar bald, es bleibt nichts übrig als die kümmerlichen Stämme, und mit fröhlichem Unbehagen tritt man abdam wieder aus der Weihnachtsstube hinaus in die kalte Welt und in die Arbeit des Tages. Sinniger Brauch und ehrwürdige Sitte, Poesie und Kunst haben den Kern des Festes wie mit Ranken so fest überzogen, daß man über dem äußerlichen Beiwerk das Innerliegende oft gar nicht mehr beachtet, ja kaum noch erkennen kann. Wir wollen darum dies Beiwerk nicht scheitern; wir können die Wälder und Berge nun einmal nicht entbehren und selbst auf den Geist, der in der Welt der abstraktionen völlig heimlich flüht, ist das Sinnvolle seine Macht und seinen Zauber aus. Allein es soll dies doch immer nur Mittel und Stütze sein und durch die transparente Seele soll stets das Göttliche hindurchschimmern. Es gilt, das Fest mit Ehrgeizgefühl zu füllen und von der Wartungs-Geschäftigkeit zur Maria-Bekehrtheit und Andacht zurückzutreten.

Das schlichte Wort unseres Herrn und Heilandes: „Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen!“ zeigt uns dazu den Weg. Weihnachten ist das Fest der Kinder, wie Pfingsten das der Erwachsenen. Die Liebe unseres Gottes funktelt gleich einem geschliffenen Edelstein in den mannigfaltigen Farben. In der Thatfache der Geburt seines Sohnes erfüllt sie in der ganzen Pracht der Freundlichkeit und Leutlichkeit, der Derablassung zu den Gerinnen, den Kleinen, an Jahren wie an Verstand, an Bildung wie an Rang. Wie steht sich ein Kind nach dem heiligen Abend, wie freut es sich auf den heiligen Christ, mit welchem Jubel begrüßt es die übernatürliche Lichtfülle des Weihnachtsbaumes, waschen und mit uns diese Freude zu einen, lassen auch wir den Jubel über die Thatfache der Geburt Jesu ergehen in unser Herz, ohne nach dem Wie derselben zu forschen und uns darüber den Kopf zu zerbrechen. Und ferner: Weihnachten ist recht eigentlich das Fest der Wünsche. Das Kind wünscht sich vom heiligen Christ die Erfüllung seiner Lieblingswünsche, Alles, was seinem kleinen Herzen wertvoll und schön erscheint, Spielzeug und Schmuck des Lebens. Mit den Jahren wird man bedürftiger und damit unzufriedener, aber ein Wunsch flieht nie aus unserem Herzen schwinden, dem des kleinen Kindes ähnlich, nur verfließt: Wir sollen uns nicht mehr etwas vom heiligen Christ, sondern ihn selbst wünschen; wir sollen ihn mit der kindlichen Frömmigkeit eines Kather bitten, daß er in unseres Herzens Schrein ruhen wolle, daß wir sein nimmer vergessen. Oder wie es in einem anderen Liebe unserer Kirche heißt: „Reich in mein Herz hinein vom Stall und von der Stoppel, so werden Herz und Lippen Dir ewig dankbar sein. Dazu muß dem freilich das Herz mit Ernst befehlt werden; nur ein Herz, das Demuth liebt, das richtig ist und Gottes Worten folgt, das ist zum Empfangen des großen Gutes recht auserkählt. Und noch etwas können uns die Kinder unter dem Christbaum lehren. Sie sind, wenn es anders recht um sie bestellt ist, mit Allem, was ihnen die Liebe der Eltern darreicht, zufrieden. Die Gaben, die uns Gott auf den Weihnachtstag legt, sind freilich nicht immer nach unserem Sinne, und doch oft es ohne Trost und Groll, ohne höhere pessimistische Resignation sich mit den Thatfachen abzufinden und in Allem den Liebeswillen Gottes zu erkennen. In manchen Gaus ist durch die Verluste im fernem Osten und durch das letzte eufelische Unheil, das unsere Marine betroffen hat, ein trüber Geist zum Feste eingetreten, und manchem vereinnahmt, bestimmerten und verbiterten Gemüthe wird es schwer fallen, in der Zobelung der Engel mit einzustimmen. Möchte doch der ewige Licht der göttlichen Liebe dort um so heller in die Herzen strahlen, möchte unter ihrem warmen Scheine die Müthe des gottwohlgefalligen Sinnes sich erlöschen und damit das Jozel des von den Engeln verheißenen Friedens auf Erden immer mehr seiner Verwirklichung entgegenrücken!

Deutsches Reich.

Halle a. S., 24. Dezember.
Graf Rindowstrom und die freikauige Presse. Das Berliner Tageblatt will natürlich die Erklärung des Grafen Rindowstrom, durch die die Kombination, die es an die Ausführungen des Grafen in der Königsberger konservativen Versammlung geknüpft hatte, in allen Einzelheiten als von Anfang bis zu Ende erfunden bezeichnet werden, nicht gelten lassen. Es meint, so lange Graf Rindowstrom die Angabe, die Agrarier seien mit Rindowstrom nicht in Abrede zu stellen vermöge, habe seine Erklärung keinen praktischen Wert.

Demgegenüber stellt die „Sta.-Sta.“ einmütig fest, daß Graf Rindowstrom nach dem nunmehr vorliegenden offenbar stenographischen Bericht der konservativen „Sta.“ es sogar direkt abgelehnt hat, sich über Einzelheiten der Zolltarifpolitik auszusprechen, da diese zu den Fragen gehörte, die nur in der diskretesten Form beraten werden könnten. Graf Rindowstrom hat sich vielmehr in wenigen Worten nur ganz allgemein über Handelsverträge geäußert, indem er seiner Ueberzeugung Ausdruck gab, daß wir der Zolltarifvorlage mit Vertrauen entgegensehen könnten, da überall der Wunsch herrsche, durch dies Gesetz der Landwirthschaft und dem Mittelstande, die bisher am meisten geschädigt worden seien, zu helfen. Nur im logischen Zusammenhang mit diesen Worten ist dann die weitere Äußerung des Grafen zu begründen, in der er zu seiner Freude konstatiert, daß wir mit der letzten Session, dem Herrn Reichstagspräsidenten, ein seien und hoffen könnten, etwas Vernünftiges zu Stande zu bringen. Bestimmte Zollsätze oder andere Einzelheiten hat der konservativste Redner mit seiner Silbe berührt, und ebenso ist es selbstverständlich ausgeschlossen, daß er mit dem Grafen Rindow über irgendwelche konkreten Fragen der Zollgeschädigung gesprochen hat. Seine Ueberzeugung, daß wir mit dem Reichstagspräsidenten ein seien, läßt sich lediglich auf die von diesem und den Vertretern der verbündeten Regierungen in der Budgetkommission, bei den Verhandlungen über das Klotzengesetz und bei anderen Gelegenheiten wiederholt abgegebene Erklärung, daß die neuen Handelsverträge in erster Linie der Landwirthschaft und dem Mittelstande zu Gute kommen müßten; und da die Industrie ebenso dankt, so konnte Graf Rindowstrom wohl die Hoffnung aussprechen, daß wir mindestens so sehr viel beiseite und gerechtem Zustände kommen werden, als wir sie bisher gehabt haben. Alles andere, was der Berl. Tageblatt und die sonstige freikauige Presse in die Worte des Grafen Rindowstrom hineinzulegen sucht, ist einfach erfunden.

* Zur Kanalvorlage. Kürzlich hat der Staatsminister von Thielens in Hannover der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß er, wenn auch nicht die Vollendung, so doch den Anfang des Kanalbaus erleben werde. Diese etwas resignierte Äußerung ist den Kanalbauern nicht unangenehm gefallen. Seine Ueberzeugung, daß ein Zweifel mehr, daß die Kanalvorlage dem Landtage während seiner bevorstehenden Tagung unterbreitet werden dürfte. Will wollen uns darüber in keinen Streit und in keine Vermuthung einlassen. In wenigen Wochen wird der preussische Landtag eröffnet werden, dann wird man ja in der Thronrede hören, ob die sofortige Einbringung der Kanalvorlage geplant sei. Daß die schwierige Finanzlage des Reiches, die nicht ohne Rückwirkung auf Preußen bleiben kann, gegen diese Einbringung spricht, ist so sonnenklar, daß darüber kein Wort mehr zu verlieren ist. Am Uebrigen wird der „D. Z.“ ein kindliches Krächzen vernehmen, das vom Reichsminister, die Anglegenheit mindestens bis zur Beendigung der diesjährigen Wahlen zu vertagen.

* Die Anschließungs-Kommission hat gegenwärtig im Ganzen 69 Güter mit etwa 1800 Stellen zur Vertheilung angelegt. In diesen Tagen ist das Gut Sumano, Kreis Stroschura, zur Aufschließung gelangt. Es grenzt an die Anschließungsgüter Klein-Zumme und Kanojad. Sechs andere zum Theil bereits beschriebene Güter der Kommission liegen in der Nähe. Geendet werden 27 Stellen von denen 5 bereits verkauft sind. Die Größe der einzelnen Stellen schwankt zwischen 1,82 und 36,60 Hektar. Die Kommit im Allgemeinen ist auch in diesen Jahre eine verhältnismäßig rege gewesen.

* Die von der Kaiser Stadtverwaltung im Einvernehmen mit der Regierung und dem Reichsminister beschlossene Eingetragene des Reichsministeres O a a d a n reißt der Kaiserlichen Kommission liegen in der Nähe. Geendet werden 27 Stellen von denen 5 bereits verkauft sind. Die Größe der einzelnen Stellen schwankt zwischen 1,82 und 36,60 Hektar. Die Kommit im Allgemeinen ist auch in diesen Jahre eine verhältnismäßig rege gewesen.

* Ueber die Versendung von Maschinengewehren im deutschen Exere schreibt man den „L. N. N.“ von militärischer Seite: „Wie verlautet, bleiben die Maschinengewehre bei den Jägerbataillonen, welche 1800 Stück ausstellt sind, auch wenn bei ihnen keine besonderen Wachpostenabteilungen eingesetzt werden, wie beim 1., 2., 4., 10. und Garde-Jägerbataillon, in Gebrauch und Besetzung und es wird eine geringe Anzahl von Maschinisten aus

der Front mit ihrer dauernden Inhabhaltung und der Einübung an ihnen befaßt, während die übrigen Mannschaften der bisher feamten Manövriergewöhnungen sowie die Befehlsbefugnisse zu ihren Truppenheiten zurückgeführt sind. Auch die neu einrückenden Rekruten werden mit den Manövriergewöhnen bei jenen Abteilungen ausgebildet, die neue Waffen bilden, somit jenen Abteilungen erhalten, und können im Kriegsfall bei Requisition der betreffenden Befehlsbefugnisse auf Grund des Gesetzes über die Wehrverhältnisse im Kriegsfall mobil gemacht werden. Ueber die vorerwähnten befristeten Leistungen der Manövriergewöhne lassen alle sachverständigen Urtheile keinen Zweifel; allein was die Konstitution der Wehr betrifft, so ist die in der Wehr der Maschinen gewöhre zu schenken, so ist es nicht zu sein, da die Leistungen bei Übungen und in der Hand wiederholt werden und ergänzt werden müssen. Ferner ab-müssen die Aufre der Gewehre, die nur etwa 8000 bis 10000 Schuss abgeben können und abdann abgebaut sind, hierauf durch neue ersetzt werden. Da die Gewehre 250 und selbst bis zu 300 Schuss in der Minute beim Schußfeuer abgeben können, so kann jedoch dieses Aussehen nicht in einer Benutzungsdauer von von etwa 25 Minuten im Schnellfeuer erfordern und doch eine Erhöhung der Läufe im Lauf eines Jahres sehr leicht notwendig werden, ein Nachteil, der zur Mithilfe von Reserveläufen zwingen wird.

Handelskammern und Doppelkammern. Von 69 Handelskammern und Doppelkammern sind gegen den Doppelkammern ausgetreten, eine dafür. — Hat jemand von diesen mannichfachen Mitteln etwas anderes erwartet?

Centrum und Getreidepreise. Ueber die Stellungnahme des Centrum zur Zolltarifffrage wird der „Köln. Volksztg.“ aus Kreisen der Centrumsfraction geschrieben, eine faumige Verhandlung dieses Gegenstandes in einer Fraktions-sitzung, sowie eine Beschlussefassung, habe nicht stattgefunden; insofern ist es richtig, daß in der ganzen Fraktion die Stimmung herrsche, mit Rücksicht auf die Lage der Landwirtschaft einer Erhöhung der Getreidezölle zu unterliegen; über das Maß der Erhöhung, welches vom Centrum als notwendig anerkannt werde, lasse sich nicht nichts Bestimmtes sagen.

Landwirtschaftskammer. Der aldenburgische Landtag nahm den Beschlusse zur Errichtung einer Landwirtschaftskammer für das Fürstenthum Lüneburg an.

Zum Prozeß der Post- und Telegraphen-Affekten gegen den Reichspostsekretär (Moritz) und 140 Wesonen in Hannover) wird mitgeteilt, daß entgegen einer anderweitigen Behauptung gegen das Urtheil des vormaligen Obergerichtspräsidenten, das im Ganzen der Richter laute, bisher nur keine Abschlüsse beim Reichsgericht eingeleitet ist. Mit Ablauf des 8. Januar muß das Urtheil rechtskräftig werden. Die aus dem Reichsgericht nach, daß das Reichsgericht die Angelegenheit an die Vorinstanz zurückverweisen sollte, als es sich um die Angelegenheit gegen den Reichspostsekretär und 140 Wesonen handelte. Diese Angelegenheit ist aber auf jedes Mal ausgesetzt und dem Vernein des Reichsgerichts überwiegen worden.

Katholikentag. Eine in Passau abgehaltene Versammlung sprach sich für die Abhaltung des nächstjährigen deutschen Katholikentages aus, da ein eigenes Reichs-Katholikentag und die Erhaltung einer eigenen Presse zu vollständig ist. Somit für die Abhaltung des nächstjährigen Katholikentages auf Berlin beschlossen.

Koloniale. Aus Nordbrasilien, die mit der letzten Post eingetroffen sind, wurde, wie die „Köln. Volksztg.“ berichtet, der Oberleutnant von (Kauas), früher im Regiment 68, jetzt Stationschef von Bismarck um am Zanzibarische (Deutsch-Ostafrika) auf einer Expedition gegen die Wahe durch einen Streifzug am Kopf und einen Streifzug in den letzten Unterarm ziemlich schwer verwundet.

Die Beschlagnahme der 30 Rissen Holzhof aus Transvaal, die vor einigen Wochen mit dem Dampfer „Bundesrat“ in Hamburg eingetroffen waren, beschlagnahmt noch dauernd das Gericht. Aus Hamburg wird der „Ztg. Nach.“ darüber berichtet:

Bekanntlich war die von der Dresdener Bank und der Bank „Allians“ in Berlin, die eine große Forderung an die Transvaal-Bank hatten, bestritten worden, während die Beschlagnahme des Geldes vom Deutschen Obertribunal gegen die Beschlagnahme der Güter aufzuheben worden. Nun haben die hiesigen Empfänger (die Firma Arnold, Sohn) gegen die Dresdener Bank und die Bank „Allians“ Klage erhoben wegen der entzogenen Kosten, wogegen die beiden Banken Widerspruch erhoben unter der Behauptung, daß das sich an dem Obertribunal gegen die Transvaal-Bank geltend macht. Die Einkammer II des Hamburger Obergerichtes verurtheilt

nun Sonnabend die Dresdener Bank und die Bank „Allians“ zur Zahlung sämtlicher erwachsener Kosten. Für die Überlage wurde zur Vermeidung ein neuer Termin auf den 30. Januar nächsten Jahres anberaumt.

Theorie und Praxis bei der Sozialdemokratie. Bekanntlich figurirt auf den sozialdemokratischen Parteiveranstaltungen als ein Hauptprogramm punkt stets auch der Kampf gegen den Alkoholismus. Wie ernst dies gemeint ist, geht aus folgendem Vorfall hervor, den die „Köln. Ztg.“ berichtet:

„In Berlin hat sich vor Kurzem ein junger als Sozialdemokrat bezeichneter Herr abnehmer Arbeiter geübt. Diese Leute sind nicht durch die Anwesenheit „bierdurstiger“ Menschen in einem Saal, die die Gesellschaft wohl mäßig genug ist, um den Herrn eines Bierwirthes darüber, das hier und da ein paar Tugend Leute ein Zimmer besuchen, ohne etwas zu bezahlen, zu beschuldigen, so war es doch, wie er schon auf den Tischen eine sehr weitgehende Rücksicht nehmen sollte, nicht wohlnehmend genug, um den Tischen durch eine beidseitige Gelbsumme für den einzigen Gewinn zu entscheiden, wie man ja beidseitig in ein Geschäft seinen eigenen Wein oder sein eigenes Bier hineinbringen darf, wenn man ein sogenanntes angemessenes Proportional zahlt.“

Wenn die Sozialdemokratie wirklich den Befreiungen zur Abheilung der Trunksucht innerhalb der Arbeiterklasse wohlwollend gegenübersteht, so konnte sie dies hier zeigen. Sie will aber eben diese Befreiungen nicht fördern, weil die meisten sozialdemokratischen Genossen zugleich Führer der Partei sind. Diese Leute sind ursprünglich nicht Arbeiter oder Handwerker gewesen, haben dann als sozialdemokratische Agitatoren die Lust an der wirklichen Arbeit verloren und mühen sich nun als Genossen mit den Größten der bedauernswerthen „Genossen“, die von Parteigenossen in ihre Lokale kommandirt werden. Es lebe die Freiheit!

China. Neue Telegramme über die China-Angelegenheit sind bis Schluss der Redaktion nicht mehr eingegangen.

Der Krieg in Südafrika. Die Engländer müssen im fünfzigsten Monat ihres mit jeherlicher Uebermacht ohne ausweichende Kriegsvorbereitungen die leidlich unternommenen Vertheidigungskämpfe gegen die Buren bestehen, doch der nach ihrer Ansicht bereits am 2. September mit der Einverleibung von Transvaal bedingte Krieg jetzt erst in ein sehr ernstes Stadium getreten ist und die Ausbreitung neuer beträchtlicher Streitkräfte zur grotterischen Nothwendigkeit macht. Die damals von Lord Roberts nur mit dem verächtlichen Namen von Maroodurbanden bezeichneten Waterloovoorreitbar haben die britischen Truppen in den beiden Burenkriegen in den Zustand der Vertheidigung zurückgeführt und sind außerdem über die Grenzen ihres Landes in das feindliche Gebiet angegriffen vorgezogen, um ihre britischen Schutzmachtungen zum Aufstand gegen die verhassten Engländer aufzurufen. Bis jetzt scheint ihr Vorgehen und die Aufhebung zum Aufstand nicht ohne Erfolg zu sein und damit erklärt sich die plötzlich in London einfließende Sorge sowie der Entschluß zu neuen Kriegerauspflügen werden fühlbar machen können.

Es liegen folgende telegraphische Meldungen vor:
Kapstadt, 24. Dez. Die hier anwesigen Holländer drücken ihre Freude aus über das Vordringen der Buren. In Durrutte Victoria-Welt säßen sich die Afrikaner den Buren an, welche die Eisenbahnverbindungen bedrohen. Die Gefahr ist um so größer, als die Eisenbahnlinien fast gar nicht von den Engländern besetzt gehalten werden. — Bedeutende englische Streitkräfte drängen nach dem Norden vor, um sich den Buren, die durch Afrikaner verhaftet sind, entgegenzusetzen.

Demgegenüber ist folgende, aus englischer Quelle stammende Meldung mit Vorlicht aufzunehmen:
London, 24. Dezember. General Kitchener medet aus Victoria vom 20. Dezember: French nahm heute Fühlung mit den Burenkommandos unter De la Rey und brachte ihnen bedeutende Verluste bei. Unter den gefangenen Buren befindet sich ein Oberstleutnant, der Kommandant Kestel. Oberst Rosselle hatte ein Gefecht mit den Buren in der Nähe von Klipfontein, in welchem die Buren große Verluste erlitten. Auf englischer Seite wurden nur drei Mann verwundet. Oberst Rosselle wurde später von den Buren bei Modderfontein wieder angegriffen, doch gegen sich die Buren nach 3 1/2 stündigem Gefecht schließlich zurück.
Eine Meldung aus Bloemfontein berichtet, daß die Post aus Kapstadt seit drei Tagen ausgeblieben ist. Die Ursache wackelt immer mehr.

Paris, 24. Dez. Modderfontein, der Leiter des „Intransigeant“, hat ein förmliches Stellungserklärung in Frankreich und im Auslande Breve gefordert, worin er den im „Intransigeant“ gemachten Vorschlag bekräftigt, eine Konferenz in Europa einzuberufen. Eine Organisation einer internationalen Substitution, deren Ergebnis dazu dienen soll, den Buren eine materielle und moralische Hilfe zukommen zu lassen.

Ausland.
Frankreich.
Suizid und der Dreyfushandel.

Im Ministerrat am Sonnabend machte der Kriegsminister General Andre nähere Mittheilungen über die Vernehmung des Major Guignot vor ein militärisches Untersuchungsgericht wegen Insubordination. Es unterlag nach der M. Z. keinem Zweifel, daß Guignot lediglich ein Verzeihen in dem Sinne der Nationalisten ist, welche ohne den Dreyfushandel nicht leben können. In Folge seiner vorläufigen Vernehmung durch Guignot nur ein fragwürdiger Gehalt, das ihm einer militärischen Angelegenheit aus; die Regierung glaubt deshalb, daß Guignot für seine unbedeutenden Anklagen bezahlt wurde, weshalb man die Dreyfusdurchführung bei ihm anordnete.

Mythische Affäre.
Regiment 134 in Wien wurde eingetroffen, um dort Wägen für die demnächstige Ankunft des Herzog zu stellen. Es wird mit Bestimmtheit mitgeteilt, daß der Bar in Kap Martin Wohnung nehmen wird.

Dänisch.
Der Bar in Kap Martin.
Ein Schwede des Baren in Kap Martin eingetroffen, um dort Wägen für die demnächstige Ankunft des Herzog zu stellen. Es wird mit Bestimmtheit mitgeteilt, daß der Bar in Kap Martin Wohnung nehmen wird.

Zum Untergang des „Gneisenau“.

Als Anlaß der Standung des „Gneisenau“ ist mehrfach die Frage aufgeworfen worden, wozu wohl die Besatzung für die einzigen Invaliden und für die Hinterbliebenen der Beruhten zu richten sei. Die zuständige Stelle hierfür ist die durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 1. November 1859 mit dem Rechten einer juristischen Person beehrte Marine-Stiftung Frauengabe Berlin-Güterfeld, welche unter der Aufsicht des Reichs-Marine-Ministers steht und sapsungsgemäß den Marineangehörigen und deren Hinterbliebenen Unterstützungen gewährt. Sie hat im Laufe der Jahrzehnte schon außerordentlich viel Gutes gethan und schenkt heute zahllose Marine-Familien und deren Familien den Wohlstand. Mittel vermehren sich jedoch nicht in gleichen Schritte mit der zufolge des stetigen Anwachsenden der Marine sich alljährlich steigenden Finanzsummen ihrer Hilfe. Zuwendungen an sie sind daher sehr willkommen und entweder an das Reichs-Marine-Ministerium oder an den Vorstand der Stiftung — Berlin, Poststraße 25 — zu richten. Außer dem persönlichen Tante an die Oberer erfolgt öffentliche Unterstützung im „Marines-Verordnungsblatt“. Einen öffentlichen Aufruf beabsichtigt, wie wir hören, aus Anlaß des Unterganges des „Gneisenau“ wieder das Reichs-Marine-Ministerium, noch die Marine-Stiftung Frauengabe, noch das Reichs-Ministerium.

Das „L. T.“ meldet aus Madrid: Die überlebenden Offiziere des Schiffs „Gneisenau“ haben erst 1000 Mk. für die Hinterbliebenen der Besatzung des gleichzeitig unter-

Unterm Lichterbaum.

Wier Bilder aus dem Leben von Th. Ebner (Heilbronn).

Alles was recht ist — herrlich und nett hatte der Herr Registrator seine Wehnachtsstube hergerichtet. Den Raum hatte er sehr geschmückt. Er war sonst ein parlatomer Herr — aber heute, am Tage der Entscheidung, durfte er doch nicht knauren.

Sinnig war Alles ausgebracht bis auf das kleine Stui in seiner Ecke mit den zwei einfachen Goldreifen, das er erst in gekauerten Moment hervorziehen wollte.
Zunächst, er hatte das Jungfernenleben fast gründlich satt, und Frauen-Mädchen die hatte ihren Onkel Registrator wirklich lieb — das mußte er und das hatte ihn zuletzt zu dem großen Entschlus gebracht. — Er war ja auch noch ein ganz hässlicher Mann — und dazu keine gehobene Stellung, sein nettes Sparfahnduch — kurz Alles, was ein Mädchen Herz bescherte.

Der Altersunterschied — lieber Gott, deswegen machte er sich keine Sorgen. Man sagt ja, die Liebe mache wieder jung. Und verliebt war er — polgeimigriig verliebt sogar!

„Na, Unselchen, wann beschreien Sie uns denn?“ hatte sie ihn heute Mittag auf der Treppe gefragt, als sie vom Eingang heimwärts kamen.

„Aus?“ hatte er erlirautet erwidert.
„Matrik!“ — sie war beinahe ein bißchen in Verlegenheit gekommen — „Mutterchen und mir.“

Der Herr Registrator sah auf seine Uhr. Draußen dunkelte es schon. Es war höchste Zeit, die Lichter anzuzünden.
Im Flur hörte er schon Schritte, und dann das liebe wohlthätige Stimmchen: „Onkel, dürfen wir kommen?“

Wahrhaftig, das Herz schlug dem alten Knaben bis an den Hals. Aber er rief doch munter: „Zunächst — nur herein-spaziert!“

Und da stand das Mädchen vor ihm, und neben ihr — na, da loch doch — das war ja der junge Doktor von drüben —! Aber ihnen saß ihm Mädchen an den Hals. — „Unselchen, gratuliren Sie mir — ich bin so glücklich — das ist mein Christkind, mein Schwag — mein lieber Max.“

D wach, o wach ... der Onkel ist starr — ihm ist plötzlich öde und jämmerlich zu Muthe.

Aber wie er in Mündens strahlende Augen sieht, wird sein Herz weich.
„Du alter Geiz“, denkt er, und wenn auch seine Stimme zittert, als er die beiden Hände faßt, ehrlich klingt sein Glückwunsch doch.

Und die Tannenadeln kitzeln leise und die Lichterglänze, als wollen sie sagen: Höchliche Weihnachten jetzt und immer!

„Muttlins“, hatte er gelacht, „Ist man ganz ruhig, ich komm schon wieder und ganz gesund. Und den Chmeinen, den wollen wir schon die Spitze abblenden, wenn es sein muß ... Ich faßt! Du auch einen zu Wehnachten, daß mal auf!“
Und dabei hatte der Duxter über sein ganzes gutes breites Gesicht gelacht und seine alle Mutter noch einmal fest in die Arme geschlossen ... Dann war er gegangen, weit in das Chinaland hinein, wo die Leute abwechselnd Thee trinken und Christen massakriren. Sein Raizer hat ja gerufen, und er war so stolz auf diesen Ruf gewesen!

Auflust brauchte sie ja eigentlich nicht um ihn zu haben. Anno 1813 war ihr Vater mit dem Napoleon nach Rußland gegangen, da hatte ihm die Mne ein schönes Heiligensbild mit auf den Weg gegeben; auf dem Herzen hatte er sie gestrauen und war auch glücklich durch Schnee und Eis zurückgekommen.

Und dieses wunderbare Erbkind hatte Mutter Anne ihrem Söhnchen mitgegeben. — Da konnte es nicht fehlen. — Ihr Einziger wohl gesund und bleiben — muß zurückkommen. — Er war ein guter Sohn — er fährte von unterwegs so oft er konnte, an sein Muttlins, und dann wanderten die „Chmeinen-Briefe“ von Haus zu Haus im Dorfe. Als vor Wochen bekannt wurde, daß die Mäuerin für ihren Söhnchen ein „Christkindchen“ nach China schickte, da waren sie von allen Seiten gekommen — und hatten etwas dazu gesagt, sogar der Herr Pastor hatte einen blanken Zehler spendiert. — Und nun wars am Mittag Weihnachten, und Mutter Anne war dabei, ihr Söhnchen für den Abend zu puzen und badie an ihren Eingängen.

Was der mit seinen Kameraden wohl sieht in China machte — ob sie wohl auch ein Christbaum hatten und ob wohl ihr Christkind gut ankommen? — Die leichte Arbeit fiel ihr heute schwer, sie litt an Mithemuth und mußte sich öfters setzen. So ganz war sie in Gedanken vertieft, daß sie nicht hörte, wie es an die Thür klopfte, und erst aufschah, als der

Landbriefbote, Schnee auf den Kleidern und Stiefeln, vor ihr stand.
„Ein Brief aus Berlin“, sagte er kurz und reichte ihr ein großes gefaltetes Schreiben.

Mutter Anne Dax zitterte, während sie suchend in die Schirntasche fuhr. „Ach Gott, lies man vor, Johann“, sagte sie heilig, „ich hab' ja wieder meine Brille ... wach!“
Der Vole trat ans Fenster, denn es dümmerte schon stark, und las nun Wort für Wort — stehend und zögernd — als alter Soldat ahnte er ja den Inhalt:

„Berthe Frau!
Mit tiefem Bedauern theile ich Ihnen mit, daß nach den neuesten hier eingetroffenen Nachrichten Ihr Sohn bei einem frühen Geheide den Lebenslauf für sein Vaterland aufgeben ist. Ein Schicksal durch den rechten Augenblick machte seinem Leben ohne Todeskampf ein Ende. In einem D-Wahlstuch, das er auf der Brust trug, fand man das beiliegende Bildchen. Gott tröste Sie.“

Todtenliste berichtet in dem kleinen Zimmer. Dem ergrauten Manne rannen die Thränen in den Bart. In dem Briefe lag ein blutgetränktes altes Heiligensbildchen ...
„Mäuerin!“ sagte der Vole und trat ins Zimmer zurück. Aber er erhielt keine Antwort. Mutter Anne war zu ihrem Söhnchen gegangen. —

Ein nettes Kerlchen war*, der Führer Kurt v. Boden. Und dazu verliebt bis über die Ohren in seine liebesgünstige Cousine Ella.

Heute früh hatte er sich framom vor sie hingestellt und forsch die Haden zusammengeklagen.
„Ella“, hatte er gelacht und dabei trampfhaft an seinen sproßenden Bartbüscheln gezerrt, „schönste oder Cousine, was hast Du mir denn zu Weihnachten zugebuddt?“
„Dir?“ — „Ella muntere Anna bligen in gefährlichem Uebermuth.“ — „Dir, Rüdchen? Oh, etwas Fortartiges, etwas Feines — einfach was Süßes.“

Als aber Kurtchen unwillkürlich den Mund spigte, als müßte er jetzt schon ein Stückchen dieser Süßigkeit kosten, lachte sie bei auf.

„Ne, ne, Better, nichts von der Sorte — etwas für später, weißt Du.“

Und damit hatte sie ihn stehen lassen.
„Ein Teufelsmäd!“ dachte häßlich Kurt, während er vor den Spiegel trat und den unbefolten Edelteil seines blonden



Mein im Jahre nur einmal und zwar vor Beginn der Inventur stattfindender

Ausverkauf

beginnt

Freitag, den 28. Dezember.

Bruno Freytag.

Alumnat
(von Szezepanski)

Hannburg a. S.
nimmt von Januar 1901 Abgabe zur Vorbereitung für das Städtischen Haus und die Landesschule Borna, sowie zum Zweck des hiesigen Spargymnasiums auf. Die besten Empfehlungen und Näheres bitten et auf Wunsch der Leiter von Szezepanski, P.

Pädagogium
Bad Sachsa
berechtigte
Realschule.
Prospekt kostenfrei.

Julius Blüthner

Paris 1900: Grand Prix

Flügel * Pianinos * Harmoniums

Halle a. S., Poststr. 21, I.

Reiche Auswahl.

Die Unterzeichnete erucht um Einbindung der Rechnungen für das Jahr 1900 bis zum **28. ds. Mts.**
Halle-Giebichenstein, den 24. Dezember 1900.
Halle'sche Straßenbahn.
Gade.

Das Parkbad Halle a. S.

bleibt den 1. Weihnachtsfeiertag von Mittag ab und den 2. Feiertag geschlossen.

DAVID'S MIGNON- SCHOKOLADE

pr. 1/4 Pfd.-Packet 40, 45, 50 u. 60 Pfg.
ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.

Grosses, ca. 2000 q Mtr. umfassendes Lager.

Hauptmöbelmagazin

Paul Michaud

Spezialgeschäft
für alle bürgerliche Wohnungsanordnungen
Hauptstr. LEIPZIG, am Markt
BARTHEL'S HOF
Kataloge auf Wunsch.

Thüring. Weisskalk,

bester Bau- und Düngestoff, 85% Kalk, von Autoritäten empfohlen
offerten in großen wie kleinen Mengen, jederzeit frisch gewonnen und
lieferbar, zu billigen Lagerpreisen die Giebichen Kalkwerke von
R. Schrader, Halle a. S. Komplet: Alte Promenade 1a.

Neujahrskarten, Witzkarten

von den einfachsten bis zu den feinsten Genres.

Neujahrsspitzen, schön sortirtes Lager,

Albin Hentze, Schmeerstr. 24.

Zuntz

Gebrannte Kaffees

sind von unübertroffenem Wohlgeschmack, Reinheit und Kraft und recht fertigen dauernd ihren Ruf als „erstklassiges Produkt“.

In Preislagen von M. 1,20 bis M. 2,- per 1/2 Kilo käuflich in den durch Firmenschilder kenntlichen Niederlagen.
„Man achte darauf, daß jedes Paket die volle Firma und Schutzmarke trägt.“

Neue Promenade 1a,
Piano-Lager

von
Maercker & Co.

bietet neue, freyfortige Aufbaum-
Pianinos mit ganzem Eisenrahmen
von 250 Mark an in allen Preislagen
unter langjähriger Garantie.



C. L. Blau,
Gegründet 1843.
Größte Auswahl
feinster Sorten.

**Thüringische bewährte Systeme,
Bauverträge u. Baumaterialien jed. Art**

W. Vogler & Co.,

Halle a. S.,

Spezial-Geschäft für Baubedarf in Neubetten
und technischen Bauartikeln etc. Reichhaltige Ausstellung
Magdeburgerstraße 27. 16636

Wer rasch, billig und gut kochen will, verwende die
MAGGI
Bouquet: Maggi zum Würzen,
Gemüse- und Kräftsuppen,
Bouillon-Kapseln,
Gluten-Kaffee.
Stets frisch vorrätig bei Otto Schaaf, Würmlitzerstraße 107.

Deutscher, schreib' mit deutscher Feder!
Wer mit einer guten deutschen Feder schreiben will, fordere
Brause & Co. mit dem Fabrikstempel:



Man vernehme No. 21, 21, 23, 112, 330 Kugelspitze u. a.

Wernigerode a. H., Sanatorium Salzbergthal,
Kur- und Wasserheilanstalt für Nervenkranken,
Blutarme etc.

Sommer- und Winterkur

in anerkannt mildestem Harzklima. 16606
Prospekte d. Dr. Guttmann,
Spez.-Arzt f. Nervenkrankheiten.

Mein Inventur-Ausverkauf beginnt

Freitag, den 28. Dezember.

Preise ganz bedeutend herabgesetzt.

Hermann Hönicke, Leipziger Strasse, am Leipziger Thurm.

Saalschlossbrauerei.

1., 2. und 3. Feiertag:
Sr. Extra-Concert

(Streichmusik)
angeführt vom Trompeter-Korps des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 75.
Anfang 3 1/2 Uhr. Entree 30 Pfg. F. Stade.

Reilsburg.

Dienstag, den 1. und Mittwoch, den 2. Weihnachtsfeiertag, Nachmittags 5 1/2 Uhr:

Großes Concert

der Kapelle des Königl. Kgl. Regts. Generalfeldmarschall Graf v. Blumenthal (Magdeb.) Nr. 56.
Entree 50 Pfg. O. Wiegert.

Wintergarten.

Dienstag, den 1. und Mittwoch, den 2. Weihnachtsfeiertag, Abends 8 Uhr:

Großes Concert

der Kapelle des Königl. Kgl. Regts. Generalfeldmarschall Graf v. Blumenthal (Magdeb.) Nr. 56.
Entree 50 Pfg. O. Wiegert.

Conditorei C. Zorn,

Leipzigerstr. No. 5.

Während der Feiertage empfehle täglich:

Vorzügliche Torten,

auch im Ausschnitt,

Eis- u. Crème-Speisen,

sowie viele Specialitäten.

Ausschank gutgepflegter Weine

und vorzüglicher Biere,
aller deutschen sowie ausländ. Liqueure!

Hôtel Kaiser Wilhelm,

Bernburgerstrasse 13.

An den Feiertagen auserlesene Menus

à Couvert 1,75 und 1,25 Mk.

Gesellschaften und Familien werden Dinners und Soupers auf Wunsch in besonderen Salons servirt.

Fritz Rahne.

Treffpunkt aller Beurlaubten Bratwurstglöckle.

1., 2., 3. Feiertag von 11 1/2 Uhr:

Großes Concert des Damen-Trompeter-Corps.

Einziges am Platze.

Handwerker-Meister-Verein.

Donnerstag, den 27. December in den Kaiserfäulen
Concert und Ball.
Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Zum Schultheiss,

Poststrasse 5.

I. Feiertag:

Menu:

Kraftbrühe mit Einlage.
Oxtail-Suppe.

Steinbutte mit Austernsauce.

Stangenspagel mit ger. Rheinische.

Schinken in Burgunder.

Rosstbeef kalt mit Remouladesauce.

Rinderfilet gespickt.

Styrische Capuzen.

Erdbeeren — Endiviensalat.

Vanille-Eis. Butter u. Käse.

II. Feiertag.

Menu:

Potage à la reine.

Consommé mit Rindermark.

Aal blau mit Butter.

Blumenkohl mit Zunge.

Fricassé von Huhn.

Wildroulade mit Cumberland sauce.

Hasenbraten.

Kalberücken.

Spargelsolet — Apfelmus.

Chocoladen-Crème.

Butter u. Käse.

Auf der reichhaltigen Abendkarte:

Fricassé, Ragout Sa, Burgunder-Schinken, Austern und sonstige Saison-Gelichtessen.

An beiden Feiertagen auf der Frühstückskarte:

Oxtail in Tassen, Pastetchen, gefüllt etc.

Hochachtung Fritz Urban.

Restaurant und Café W. Rothnick,

Galle-Grüßwitz.

Zu den Feiertagen lade ich alle werthen Gäste und Freunde hierdurch herzlich ein.

Hochachtungsvoll

Gottlob Hoffmann.

Neu! Restaurant Neu!

Hôtel „Wettiner Hof“,
Magdeburgerstr. 5. Telephon 386.

Ausschank feiner Weine, echt Bitterer u. Münch. Biere.

Dinners von 12 — 3 Uhr.

Auch nach Theaterabend Soupers u. reichl. Abendkarte der Saison entsprechend. Neben ich mein Lokal zu geill. Besuch empfehle, zeichne

Hochachtungsvoll

Heinrich Mätzscher, Besitzer.

Rothe's Gasthof, Wörlitz.

Zu den Feiertagen bringe meine vergrößerten Lokalitäten in empfehlende Erinnerung.

Am 2. Feiertag von Nachmittag an:

Große Ballmusik.

Schützenhof an der Haide.

Ausschank der Brauerei Freyberg.

Zu den Feiertagen halte meine freundlichen Lokalitäten zum zahlreichem Besuch bestens empfohlen.

In der großen Glasschleife, welche in einen Tannenbaum umgewandelt worden ist, findet an beiden Feiertagen

Großes Frei-Concert

statt.

Gewählte Speisekarte — anerkannt

ff. Kaffee — aufmerksame Bedienung.

Ergebenst C. W. Klages.

Wein-Restaurant Hôtel Tulpe I. Etage.

Empfehle zu den Feiertagen:

Prima Whitstables-Natives,
prima Holländer Austern,

fr. Helgoländer Hummer,

Forellen, Wildschweinskopf,

prima Beluga - Caviar - Malossol,

Gänseleber-Pastete

in Originalterrinen,

Haselhühner, Schnepfen, Fasan etc.

Diners v. 1 Uhr an. Soupers v. 6 Uhr an.

Separirte Zimmer für kleinere Gesellschaften.

Saalschlossbrauerei.

Menu zu Dienstag, den 25. Decbr.: Menu zu Mittwoch, den 26. Decbr.

(à Couvert 1,75 Mk.)

Oxtail-Suppe

Karpfen blau

Junge Erbsen m. Schnitzel

Perikuhn oder Gänsebraten

Compot und Salat

Pudding à la Turque.

Bouillon m. Einlage

Lachs m. Butter

Stangenspagel m. Kl. Filets

Hasenbraten

Compot und Salat

Wein-Crème. [7851

Ausschank empfehle reichhaltige Speisekarte zu civilen Preisen.

Hochachtungsvoll

Otto Stoeckel.

Dem nicht-concertbesuchenden Publikum halte meine Räumlichkeiten links vom Eingang bestens empfohlen.

D. O.

Haldekrug (DölauerHaide).

Telephon 903.

Zu den Weihnachtsfeiertagen empfehle dem hochverehrten Publikum meine neuverordneten Specialitäten.

Biere: Banchus' Bitterer, Pfingstbäcker Bran, Gose etc.

Hochachtungsvoll

H. Gummel.

Ueber die Musik des 19. Jahrhunderts.

3 Vorträge (mit Gesangs- und Instrumental-Erklärungen) von

Dr. Hans Haym, kgl. Musikdirektor in Elberfeld,

am 27., 28. und 29. December 5-6 Uhr in der

Hula der südlichen höheren Mädchenschule.

Karten für 3 Vorträge 3/2 Mk. Einzelvortrag 1/2 Mk. in der Musikalienhandlung von Heinrich Holtan und beim Kassellan der Schule.

Vorlesungen für Damen.

1. Der königliche Musikdirektor Herr Dr. Haym:

„Ueber die Musik des 19. Jahrhunderts“ (mit Gesangs- und Instrumentalerklärungen). 3 Vorträge 3/2 Mk. Einzelvortrag 1/2 Mk., am 27., 28., 29. December, 5 bis 6 Uhr. Karten in der

2. Herr Universitätsprofessor Dr. Kachahl:

„Dramatische Helden in historischer Beleuchtung: 1. Egmont,

2. Don Carlos, 3. Maria Stuart, 4. Wallenstein.“

4 Vorträge 3 Mk. bzw. 2 Mk., Freitags 5 bis 6 Uhr. Anfang

Freitag, 11. Januar.

Die Vorlesungen finden in der Hula der süd. höheren Mädchenschule statt. Einlasskarten für 1 u. 2 beim Kassellan, für 1 auch in der Musikalienhandlung des Herrn Holtan.

H. A. Dr. Blodermann.

Gesangschule Bruno Heydrich's.

Sologesangs-Klassen für: Berufstätiger, schon ausübende Künstler,

Amateur und Chorgesangs-Klassen.

Eintritt täglich. Unterricht. 2. u. 4. (Kassellan-Propaganda, gratis).

Provinz Sachsen und Umgebung.

Wahlkreis, 22. Dez. (M. Siedersfelder). Am gestrigen Nachmittag versammelten die Lehrer aus dem benachbarten Kreis...

Wahlkreis, 22. Dez. (Bei der Volkszählung waren in Wittenberg (Gemeinde und Gutsbezirk) in 76 Wohnhäusern...

Wahlkreis, 22. Dez. (Verkauf - Verteilung). Das hiesige Fabrik-Verbandsamt ist durch sein am 1. d. M. abgehaltene...

Wahlkreis, 22. Dez. (Schwindele). Ein in weiteren Kreisen bekannter Herr aus dem benachbarten Kreis pflegte sein...

Wahlkreis, 22. Dez. (Feuer). In der erwähnten Nacht um die neunste Stunde zeigte sich ein glühendes Feuer...

Wahlkreis, 22. Dez. (Verleumdung). Wie wir an dieser Stelle berichten, bestand hier auch ein fähiger Mann, der Sohn des...

Wahlkreis, 22. Dez. (Räuferei). Die Volkszählung ergab hier 492 männl. und 502 weibl. Personen...

Wahlkreis, 22. Dez. (Diebstahl). Wie wir an dieser Stelle berichten, bestand hier auch ein fähiger Mann, der Sohn des...

Wahlkreis, 22. Dez. (Sausuchung). Zur Aufklärung des in diesem Geschäft des Herrn S. in einem vor...

Wahlkreis, 22. Dez. (Verleumdung). Wie wir an dieser Stelle berichten, bestand hier auch ein fähiger Mann, der Sohn des...

Wahlkreis, 22. Dez. (Verleumdung). Wie wir an dieser Stelle berichten, bestand hier auch ein fähiger Mann, der Sohn des...

Wahlkreis, 22. Dez. (Verleumdung). Wie wir an dieser Stelle berichten, bestand hier auch ein fähiger Mann, der Sohn des...

Wahlkreis, 22. Dez. (Verleumdung). Wie wir an dieser Stelle berichten, bestand hier auch ein fähiger Mann, der Sohn des...

Wahlkreis, 22. Dez. (Verleumdung). Wie wir an dieser Stelle berichten, bestand hier auch ein fähiger Mann, der Sohn des...

Wahlkreis, 22. Dez. (Verleumdung). Wie wir an dieser Stelle berichten, bestand hier auch ein fähiger Mann, der Sohn des...

Wahlkreis, 22. Dez. (Verleumdung). Wie wir an dieser Stelle berichten, bestand hier auch ein fähiger Mann, der Sohn des...

für das Verhältnis zwischen Prinzipal und Personal im Lehrberufe. Heilwig, 20. Dez. (Aufsehen erregte) die durch den...

Heilwig, 22. Dez. (Uebervollung der Schulklassen). Die Zahl der hiesigen schulpflichtigen Kinder ist in den...

Heilwig, 22. Dez. (Uebervollung der Schulklassen). Die Zahl der hiesigen schulpflichtigen Kinder ist in den...

Heilwig, 22. Dez. (Uebervollung der Schulklassen). Die Zahl der hiesigen schulpflichtigen Kinder ist in den...

Heilwig, 22. Dez. (Uebervollung der Schulklassen). Die Zahl der hiesigen schulpflichtigen Kinder ist in den...

Heilwig, 22. Dez. (Uebervollung der Schulklassen). Die Zahl der hiesigen schulpflichtigen Kinder ist in den...

Heilwig, 22. Dez. (Uebervollung der Schulklassen). Die Zahl der hiesigen schulpflichtigen Kinder ist in den...

Heilwig, 22. Dez. (Uebervollung der Schulklassen). Die Zahl der hiesigen schulpflichtigen Kinder ist in den...

Heilwig, 22. Dez. (Uebervollung der Schulklassen). Die Zahl der hiesigen schulpflichtigen Kinder ist in den...

Heilwig, 22. Dez. (Uebervollung der Schulklassen). Die Zahl der hiesigen schulpflichtigen Kinder ist in den...

Heilwig, 22. Dez. (Uebervollung der Schulklassen). Die Zahl der hiesigen schulpflichtigen Kinder ist in den...

Heilwig, 22. Dez. (Uebervollung der Schulklassen). Die Zahl der hiesigen schulpflichtigen Kinder ist in den...

Heilwig, 22. Dez. (Uebervollung der Schulklassen). Die Zahl der hiesigen schulpflichtigen Kinder ist in den...

Heilwig, 22. Dez. (Uebervollung der Schulklassen). Die Zahl der hiesigen schulpflichtigen Kinder ist in den...

Heilwig, 22. Dez. (Uebervollung der Schulklassen). Die Zahl der hiesigen schulpflichtigen Kinder ist in den...

Heilwig, 22. Dez. (Uebervollung der Schulklassen). Die Zahl der hiesigen schulpflichtigen Kinder ist in den...

Heilwig, 22. Dez. (Uebervollung der Schulklassen). Die Zahl der hiesigen schulpflichtigen Kinder ist in den...

Heilwig, 22. Dez. (Uebervollung der Schulklassen). Die Zahl der hiesigen schulpflichtigen Kinder ist in den...

Heilwig, 22. Dez. (Uebervollung der Schulklassen). Die Zahl der hiesigen schulpflichtigen Kinder ist in den...

Heilwig, 22. Dez. (Uebervollung der Schulklassen). Die Zahl der hiesigen schulpflichtigen Kinder ist in den...

Heilwig, 22. Dez. (Uebervollung der Schulklassen). Die Zahl der hiesigen schulpflichtigen Kinder ist in den...

Heilwig, 22. Dez. (Uebervollung der Schulklassen). Die Zahl der hiesigen schulpflichtigen Kinder ist in den...

Heilwig, 22. Dez. (Uebervollung der Schulklassen). Die Zahl der hiesigen schulpflichtigen Kinder ist in den...

Heilwig, 22. Dez. (Uebervollung der Schulklassen). Die Zahl der hiesigen schulpflichtigen Kinder ist in den...

Heilwig, 22. Dez. (Uebervollung der Schulklassen). Die Zahl der hiesigen schulpflichtigen Kinder ist in den...

Heilwig, 22. Dez. (Uebervollung der Schulklassen). Die Zahl der hiesigen schulpflichtigen Kinder ist in den...

Heilwig, 22. Dez. (Uebervollung der Schulklassen). Die Zahl der hiesigen schulpflichtigen Kinder ist in den...

Heilwig, 22. Dez. (Uebervollung der Schulklassen). Die Zahl der hiesigen schulpflichtigen Kinder ist in den...

Heilwig, 22. Dez. (Uebervollung der Schulklassen). Die Zahl der hiesigen schulpflichtigen Kinder ist in den...

Heilwig, 22. Dez. (Uebervollung der Schulklassen). Die Zahl der hiesigen schulpflichtigen Kinder ist in den...

Heilwig, 22. Dez. (Uebervollung der Schulklassen). Die Zahl der hiesigen schulpflichtigen Kinder ist in den...

Heilwig, 22. Dez. (Uebervollung der Schulklassen). Die Zahl der hiesigen schulpflichtigen Kinder ist in den...

Heilwig, 22. Dez. (Uebervollung der Schulklassen). Die Zahl der hiesigen schulpflichtigen Kinder ist in den...

Heilwig, 22. Dez. (Uebervollung der Schulklassen). Die Zahl der hiesigen schulpflichtigen Kinder ist in den...

Jagd und Sport.

n. Götha (H. Liebenow), 23. Dez. Die auf hiesiger Jagd...

Bücherschau.

Die hiesige Buchhandlung hat mit der Abhaltung einflussreicher...

Die hiesige Buchhandlung hat mit der Abhaltung einflussreicher...

Die hiesige Buchhandlung hat mit der Abhaltung einflussreicher...

Die hiesige Buchhandlung hat mit der Abhaltung einflussreicher...

Die hiesige Buchhandlung hat mit der Abhaltung einflussreicher...

Die hiesige Buchhandlung hat mit der Abhaltung einflussreicher...

Die hiesige Buchhandlung hat mit der Abhaltung einflussreicher...

Die hiesige Buchhandlung hat mit der Abhaltung einflussreicher...

Die hiesige Buchhandlung hat mit der Abhaltung einflussreicher...

Die hiesige Buchhandlung hat mit der Abhaltung einflussreicher...

Die hiesige Buchhandlung hat mit der Abhaltung einflussreicher...

Die hiesige Buchhandlung hat mit der Abhaltung einflussreicher...

Die hiesige Buchhandlung hat mit der Abhaltung einflussreicher...

